

Call for papers

Titel: Interpunktionszeichen – facettenreiche ‘Kleinigkeiten’ 2

Datum: 10.–11. November 2025

Ort: Universität Agder, Kristiansand (Norwegen)

Veranstalter:innen: Łukasz Jędrzejowski (Universität Agder) & Federica Masiero (Universität Padua)

Kontaktperson: Łukasz Jędrzejowski (lukasz.jedrzejowski@uia.no)

Einreichungsfrist: 15. Oktober 2025

Tagungsbeschreibung:

Interpunktionszeichen sind die stillen Organisatoren der geschriebenen Sprache – oft übersehen, aber unverzichtbar für die Strukturierung der Syntax, für die Lesesteuerung, die Verarbeitung und Interpretation sowie für die Darstellung diskursiver Beziehungen. Bredel (2008, 2020), Dürscheid (2016) sowie Kirchhoff & Primus (2016) betonen, dass Interpunktion im Rahmen einer „Schriftgrammatik“ funktioniert – einer eigenständigen Grammatik des Schreibens mit Regeln, die teilweise unabhängig von den Regeln der gesprochenen Sprache sind. Ihre Modelle wollen zeigen, wie Interpunktionszeichen mit Satzstruktur, linearer Abfolge und prosodischen Mustern interagieren und es Schreibenden ermöglichen, Informationsfluss, Hierarchie und Fokus in der schriftlichen Kommunikation gezielt zu steuern. Diese Sichtweise betrachtet Interpunktion nicht als nachträgliches Element der Grammatik, sondern als integralen Bestandteil sprachlicher Kompetenz. Als solche ist sie zum Beispiel auch im DaF-/DaZ-Kontext zu behandeln, vgl. u.a. Stark (2022) und Thurmair (2022).

Aufbauend auf dieser Grundlage richtet sich aktuelle Forschung zunehmend auch auf die semantisch-pragmatischen Dimensionen der Interpunktion. Bücking (2022) argumentiert beispielsweise, dass der Doppelpunkt im Deutschen als lexikalischer Marker für diskursstrukturelle Subordination fungiert – eine These, die Interpunktion in den Bereich der Diskurssemantik und kompositionellen Interpretation rückt. Im Gegensatz dazu analysiert Bredel (2020: 84–89) das Zeichen im Rahmen des topologischen Feldermodells, das seine syntaktische Positionierung und Markiertheit in den Vordergrund stellt. Kirchhoff & Primus (2016) wiederum untersuchen Interpunktion in einem constraint-basierten Modell, das syntaktische Abhängigkeiten und prosodische Gliederung miteinander verbindet und somit eine Brücke zwischen geschriebener und gesprochener Sprache schlägt. Für das Deutsche könnte die prosodische Dimension etwa für die zunehmende Verbreitung des sogenannten Vorfeldkommata eine Rolle spielen (vgl. Hochstadt & Olsen 2016, Rössler 2017, Berg et al. 2020 u.v.a.). Die verschiedenen theoretischen Ansätze zeigen: Interpunktionszeichen sind weit mehr als bloße grafische Markierungen – sie tragen aktiv zur Bedeutungsbildung bei.

Nach dem erfolgreichen Auftakt der Konferenz in Padua 2024 laden wir herzlich zur zweiten Ausgabe von *Interpunktionszeichen – facettenreiche ‘Kleinigkeiten’ 2* ein. Die Tagung widmet sich weiterhin den theoretischen, historischen und didaktischen Aspekten der Interpunktion. Teilnehmende sind eingeladen, darüber nachzudenken, wie „Kleinigkeiten“ – Punkt, Doppelpunkt, Komma usw. – großflächige Bedeutungen in der schriftlichen Kommunikation strukturieren.

Die internationale Konferenz *Interpunktionszeichen – facettenreiche ‘Kleinigkeiten’ 2* wird von Łukasz Jędrzejowski (Universität Agder) und Federica Masiero (Universität Padua) organisiert und durch die Universität Agder gefördert.

Eingeladene Gastredner:innen (alle bestätigt):

Sebastian Bücking (Universität Wuppertal)
Karin Pittner (Universität Bochum)
Linda Stark (Universität Würzburg)

Call for papers:

Folgende Fragen stehen im Fokus der Tagung:

- Wie sind bestimmte Interpunktionszeichen zu interpretieren? Wie unterscheiden sie sich zwischen verschiedenen Sprachen? Wie ist diesbezüglich die deutsche Sprache zu positionieren?
- Welche Prinzipien leiten die Verwendung von Interpunktionszeichen? Werden sie von Syntax, Prosodie, Semantik, Informationsstruktur, Diskursrelationen und/oder deren Schnittstellen bestimmt?
- Wie haben sich Interpunktionszeichen entwickelt? Verlaufen diese Entwicklungen sprachübergreifend ähnlich?
- In welchen Formen der Schriftlichkeit sind Funktionsveränderungen im System der Interpunktion festzustellen?
- Welche Funktionen der Interpunktionszeichen sind für auftretende Unsicherheiten beim Spracherwerb verantwortlich?
- Welche Interpunktionszeichen gewinnen an Bedeutung?
- Inwieweit unterscheiden sich die Schwierigkeiten, die zum Beispiel DaF/DaZ-Lernenden mit der deutschen Interpunktion haben von denen der schriftspracherwerbenden L1-Sprecher:innen?

Die Tagung zielt auf eine interdisziplinäre Perspektive auf Interpunktionszeichen ab. In diesem Jahr soll ein Schwerpunkt auf sprachübergreifender Variation liegen.

Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Wir laden zur Einreichung von Abstracts für 40-minütige Vorträge (plus 20 Minuten Diskussion) zu Themen rund um Interpunktionszeichen ein (möglichst mit sprachvergleichender Perspektive).

Abstracts sollen im PDF-Format eingereicht werden an:
lukasz.jedrzejowski@uia.no und federica.masiero@unipd.it

Hinweise zur Abstractgestaltung:

- Länge: max. 1 Seite Text, 2. Seite optional für Daten und Literatur
- Format: Letter- oder A4-Format, Ränder 2,5 cm, Schriftgröße mind. 11pt, Zeilenabstand einfach
- Sprache: Deutsch oder Englisch
- Die Abstracts müssen anonym sein (auch keine identifizierenden Metadaten!)
- Jeder Autor/Jede Autorin darf maximal ein Einzel- und ein gemeinsames Abstract einreichen (oder zwei gemeinsame Abstracts)

Einreichungsfrist: 15. Oktober 2025

Benachrichtigung über Annahme: 20. Oktober 2025

Kontakt: Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: lukasz.jedrzejski@uia.no

Literatur

- Berg, Kristian, Ursula Bredel, Nanna Fuhrhop & Niklas Schreiber. 2020. Was determiniert das Vorfeldkomma? Untersuchungen zur Verteilung einer nicht-standardisierten Kommatierung. *Linguistische Berichte* 261: 85–116.
- Bredel, Ursula. 2008. *Die Interpunktion des Deutschen. Ein kompositionelles System zur Online-Steuerung des Lesens*. Tübingen: Niemeyer.
- Bredel, Ursula. 2020. *Interpunktion*, 2., aktualisierte Auflage. Heidelberg: Winter.
- Bücking, Sebastian. 2022. Schriftgrammatik und Diskursrelationen: der Doppelpunkt als lexikalischer Marker für diskursstrukturelle Subordination. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 50(3): 435–474.
- Dürscheid, Christa. 2016. *Einführung in die Schriftlinguistik*. 5. aktualisierte und korrigierte Auflage. Stuttgart: utb.
- Hochstadt, Christiane & Ralph Olsen. 2016. Zur Kommatierungskompetenz von Lehramtsstudierenden am Beispiel überflüssiger ‘Vorfeldkommata’. In: *Ohne Punkt und Komma – Beiträge zu Theorie, Empirie und Didaktik der Interpunktion* (TRANSFER 10) hrsg. von Simona Colombo-Scheffold, Christiane Hochstadt & Ralph Olsen (eds.), 157–176. Berlin: RabenStück.
- Kirchhoff, Frank & Beatrice Primus. 2016. Das Komma im mehrsprachigen Kontext. In: *Ohne Punkt und Komma – Beiträge zu Theorie, Empirie und Didaktik der Interpunktion* (TRANSFER 10) hrsg. von Simona Colombo-Scheffold, Christiane Hochstadt & Ralph Olsen (eds.), 78–97. Berlin: RabenStück.
- Rössler, Paul. 2017. Semantik, Rhetorik, Syntax. Nicht kodifizierte Kommasetzungsprinzipien nach dem Vorfeld. In: *Interpunktion im Spannungsfeld zwischen Norm und stilistischer Freiheit* (MeLiS. Medien – Literaturen – Sprachen in Anglistik/Amerikanistik, Germanistik und Romanistik 24) hrsg. von Kristin George, 63–94. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Stark, Linda. 2022. Zur Kommasetzung italienischer DaF-Lernender. In: *Vergleichende Interpunktion – Comparative Punctuation* (Linguistik – Impulse & Tendenzen 96) hrsg. von Paul Rössler, Peter Besl & Anna Saller, 369–396. Berlin: Mouton De Gruyter.
- Thurmair, Maria. 2022. Interpunktion – (K)ein Thema für Deutsch als Fremdsprache. In: *Vergleichende Interpunktion – Comparative Punctuation* (Linguistik – Impulse & Tendenzen 96) hrsg. von Paul Rössler, Peter Besl & Anna Saller, 317–341. Berlin: Mouton De Gruyter.

Die Tagung wird durch finanzielle Unterstützung der Universität Agder gefördert.



UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI
DI PADOVA